

— da fasten einige der Umstehenden den Entschluß, sofort eine Geldsammlung zu veranstalten, und der Himmel verlieh der edlen That seinen Beistand. Jeder, der sich in der Nähe vorfand, Alt und Jung, Arm und Reich spendete nach Kräften, und in wenigen Minuten war die volle Ueberfahrtssumme von 27 Thln. für den armen Kleinen zur unbeschreiblichen Freude der armen Eltern und aller gerührter Anwesenden zusammengebracht.

— In Wien hat ein genialer Schneider eine Maschine erfunden, die den Taschendieben sehr unangenehm ist. In den Taschen wird eine künstliche Vorrichtung angebracht, welche jede Hand, die etwas daraus nehmen will, festhält, so daß die Langfinger auf frischer That ertappt und festgehalten werden können. Beim Kaiserfest im Prater wurde so ein Taschendieb zu großer Belustigung des Volks gefangen.

— In der Schweiz nimmt die Verarmung in entsetzlicher Weise zu. Im Kanton Luzern haben sich die Armensteuern seit 10 Jahren von 450,000 Franks auf mehr als das Doppelte erhöht. Ähnliches ist in allen Kantonen zu bemerken. In einem beträchtlichen Dorfe, Wohlhauser Markt, haben sämtliche Einwohner Bankrott gemacht.

— Fox, ein Engländer, der jährlich mehr als 120,000 Gulden Revenüen hat und doch in wenigen Jahren über 1 Million Schulden machte, mußte in den Schuldhurm und saß 14 Monate darin, ohne daß ihn seine reichen Verwandten frei machten. Er ist kein Spieler, kein Wette, kein Trinker und kein Pferdeliebhaber, aber er hat die Leidenschaft, große Mittagessen zu geben und dazu viele fröhliche Tischgäste einzuladen. Im Gefängnis mußte er täglich allein essen und sparen. Ob er von seiner Liebhaberei geheilt ist, erzählen die Stadtzei- tungen nicht.

— Den Russenfreunden empfehlen wir die neue amerikanische Prügelmachine von einer Pferdekraft.

— Stuttgart, 11. Mai. Dem Vernehmen nach ist ein Gesetzesentwurf, betreffend die Ertheilung von Concessionen zum Wirthschafts-, Brauerei- und Brennerbetrieb zur Vorlage an die Stände vorbereitet, da die seitherige Erfahrung die Nothwendigkeit der Abänderung der bisherigen Bestimmungen herausgestellt hat.

— Wie man hört, sind die Aussichten für die Verwirklichung einer Schwarzwald-Eisenbahn durch Privatunternehmen keineswegs ungünstig und wird sich die Sache, wosür die Freiherren v. Dm mit allem Eifer wirken, aller Wahrscheinlichkeit nach in Bälde realisiren.

— Unserem bekannten vaterländischen Dichter, dem Verfasser der „Seherin von Prevorst“, Dr. Justinus Kerner zu Weinsberg hat der König von Bayern den neugestifteten Orden für Wissenschaft verliehen und unser König hat die Erlaubniß zur Tragung desselben ertheilt. So strahlt nun auf der Brust des Dichter-Veteranen ein neuer glänzender Beweis öffentlicher Anerkennung, die immer ihren hohen Werth hat, wenn auch Umland auf

den Grund verschiedener Anschauung dieselbe abgelehnt hat. (N. L.)

Rudelm. Welches ist das efluftigste Volk, Bretenborn?

Bretenb. De Russen!

Rudelm. Ne, de Deitschen sin de efluftigsten. Die han schon oft sogar die Suppe usgeeffen, die sie gar nicht einmal eingebröck.

Bretenb. Wenn se nur nich och die jetzige Suppe zu guterlegt usessen müssen.

Rudelm. Das wäre ene schöne Belohnung für de Neitraletät. (Illustr. Dorf.)

Bachnang. [Brod-Tage.]

8 Pfund Kernenbrod kostet 42 kr.
Der Kreuzerweck soll wiegen . . . 4 1/4 Loth.

Winnenden. Naturalienpreise v. 10. Mai 1854.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Nieders.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	27	24	27	12	27	4
" Dinkel . . .	11	48	10	58	8	54
" Gerste . . .	18	56	17	52	17	4
" Haber . . .	10	—	9	—	8	—
" Roggen . . .	20	48	20	—	19	44
1 Einri Weizen . . .	3	34	3	32	3	30
" Einorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	1	52	1	36	1	24
" Belschorn . . .	3	—	2	48	2	16
" Ackerbohnen . . .	2	34	2	32	2	30
1 Maas Hirsen . . .	—	—	—	—	—	—

Hall. Naturalienpreise vom 13. Mai 1854.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Nieders.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Einri Kernen . . .	3	30	3	19	3	14
" Roggen . . .	2	41	2	37	2	30
" Gemischt . . .	2	43	2	42	2	42
" Gerste . . .	2	20	2	14	2	12
" Haber . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise v. 13. Mai 1854.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Nieders.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	26	15	25	57	25	24
" Dinkel . . .	10	—	9	44	9	28
" Weizen . . .	—	—	27	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	17	—	16	47	16	24
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	15	8	3	7	42

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro.} 40. Freitag den 19. Mai 1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Reichenberg, Revier Reichenberg.

Holz = Verkauf.

Am 26., 27., 29., 31. dieß und am 1. f. Mis. aus dem Staatswald Brentenhau:

7 Stück Eichen, 14 Buchen; 15 Klafter eichene Brügel, 61 Klafter buchene Scheiter, 118 dto. Brügel, 6 Klafter aspene Scheiter, 675 Stück eichene Wellen, 17,100 buchene dto., 300 aspene dto.

Am ersten Tag kommt das Nugholz zum Verkauf; hiebei ist die Zusammenkunft beim „hoch Tanenschlägle“ oberhalb des Weilers Schiffrain; an den übrigen Tagen Zusammenkunft im Schlag.

Der größere Theil des zum Verkauf bestimmten Holzes liegt auf der „Brentenhau, Ebene.“ Reichenberg, den 16. Mai 1854.

K. Forstamt.
v. Besserer.

Forstamt Lorch.

Fichten = Gerber = Rinde = Verkauf.

Die in den diesjährigen Holländerholz-Schlägen, der Reviere Schwend, Kaisersbach, Welzheim und Lorch anfallende Fichten = Gerber = Rinde in dem geschätzten Betrag von etwa 40 Klafter, wird am Freitag den 26. ds. Mis. früh 10 Uhr auf dem Rathhaus zu Welzheim im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Die betreffenden Orts-Vorsteher werden ersucht, die Rothgerbermeister rechtzeitig hievon in Kenntniß setzen zu lassen.

Lorch, den 17. Mai 1854.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

Kirchberg, Gerichtsbezirks Marbach.

Gläubiger = Aufruf.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Jakob Kunzi, gewesenen ledigen Weinjägers in Kirchberg, haben die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Es ergeht deshalb an alle diejenigen, welche Ansprüche an seine Verlassenschaft machen wollen, die Aufforderung, solche binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und gehörig zu erweisen, widrigenfalls sie alle aus der Unterlassung für sie entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Marbach, den 12. Mai 1854.

K. Gerichts-Notariat.
H. Förcher, A. v.

Bachnang.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantsache gegen die Ehefrau des Johann Gottlieb Wolf in Amerika, Bäckers von hier, kommt deren Liegenschaft am

Montag den 29. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

Gebäude:

1/2 an einem 3stöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Stall und Backofen zur ebenen Erde, und gewölbtem Keller am untern Marktbrunnen, Anschlag 1000 fl.

Acker A.:

5/8 Mrg. 39,3 Rth. auf dem Koppenberg, neben Gerber Räß und Gottlieb Holzwarth, Anschlag 110 fl.

Acker B.:

5/8 Mrg. 47,3 Rth. am Röhlensweg, neben Jaf. Ferns und Heinr. Bransch, Anschl. 100 fl.

1/8 Mrg. 41,0 Rth. auf der Schönthaler Höhe,
neben Gottlieb Diller und Gottfr. Kummerer,
Schmied, Anschlag 350 fl.
A e d e r C.:

a) **2/8 Mrg. 1,4 Rth.,**
b) **4/8 Mrg. 10,0 Rth. im Seelacher Feld, neben**
Zmanuel Sprandel und Christian Hampp's
Wittwe, Anschlag 170 fl.
W i e s e n:

a) **6/8 Mrg. 0,4 Rth.,**
b) **4/8 Mrg. 0,0 Rth. Baumwiese in der Katha-**
rinen-Platz, neben Adlerwirth Lehmann und
Rothgerber Zeltwanger, Anschl. . . . 350 fl.
L ä n d e r:

1/8 Mrg. 7,7 Rth. Land in der untern Au, ne-
ben Friedr. Jung und Gottlieb Heilers Wth.
Anschlag 40 fl.
wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 29. April 1854.
Stadtschultheissenamt.
S c h m ü c k e.

B a d n a n g.

Wiederholter Liegenschaftsverkauf.
Aus der Gantmasse des weil. David Griefinger,
gewesenen Maurers dahier, kommt die in No. 27,
30 und 34 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft
am Mittwoch den 24. d. M. Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhaus wiederholt im öffentlichen
Ausschreib zum Verkauf, wozu die Liebhaber einge-
laden werden.
Den 17. Mai 1854.
Stadtschultheissenamt.
S c h m ü c k e.

B a d n a n g.

Fabrisk - Versteigerung.
In der Gantsache des weil. David Griefin-
ger, gewesenen Maurers dahier, wird in dessen
Behausung am nächsten Samstag den 20. d. Mts.
Morgens 9 Uhr eine Fabrisk-Auktion gegen sogleich
baare Bezahlung abgehalten, wobei namentlich vor-
kommt: Mannskleider, Bett und Leinwand, Küchen-
geschirr, Schreinwerk, gemeiner Hausrath und ein
Maurerhandwerkszeug. Die Kaufsliebhaber werden
hiez zu eingeladen.
Den 17. Mai 1854.
Stadtschultheissenamt.
S c h m ü c k e.

Badnang. Acker-Verkauf.

Der Acker der Regine und Louise C e n f e l s
von 2/8 Mrg. 32,1 Rth. im Kleinauer Weg, neben
Heinrich Bransch und Georg Föll, ist um 30 fl.
angekauft und kommt am
Samstag den 10. Juni 1854 Nachmittags 3 Uhr
zum ersten Ausschreib, wozu die Liebhaber auf das
Rathhaus eingeladen werden.
Den 8. Mai 1854.
Stadtschultheissenamt.
S c h m ü c k e.

Althütte.

Liegenschafts - Verkäufe.

1) Aus der Gantmasse der Carl Seidels
Wittwe von Schöllhütte, kommt am
Dienstag den 20. Juni d. J.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhause dahier die Liegenschaft, bestehend in:
einem 1stodigten Wohnhaus mit 5,4 Rth. Ge-
müsegarten am Haus;
2) desgleichen bei Christian M ä u s n e r in
Kallenberg:
die Hälfte an einem 1stodigten Wohnhaus sammt
Hofraum mit 11,7 Rth. Gemüsegarten,
1/8 Mrg. 46,2 Rth. Acker,
1/8 Mrg. 25,4 Rth. Wald;
3) desgleichen bei Joh. Gottlob Höfer, Schuh-
macher in Althütte:
ein einstodigtes Wohnhaus mit einem Anbau,
1/8 Mrg. 23,7 Rth. Garten,
1/8 Mrg. 2,4 Rth. Acker,
1/8 Mrg. 8,2 Rth. Wiesen,
zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 16. Mai 1854.
Gemeinderath.

Privat - Anzeigen.

B a d n a n g. Nächsten Sonntag sowie am
Himmelfahrtstest hat Unterzeichneter den
D r e z e l n b a d t a g, wozu höflichst ein-
ladet
K a r l R o o s.

Badnang. (Bekanntmachung.)

Während meines kurzen Aufenthaltes hier, empfehle
ich mich mit **Glace-Handschuh-Waschen,**
wie auch abgetragene schwarz zu färben, daß sie
das Ansehen wie neu bekommen, und sichere schnelle
und billige Bedienung zu.
J. B ü r n e r, Sebler.
Abzugeben bei F. H a h n, Seblerstr.

Heilbronn.

Beste engl. Patent-Wagenschmiere,
welche wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften mit
jedem Tage beliebter wird, ist in Original-Fäßchen
von 1/4 Ctr. bis 2 Ctr., sowie in Kistchen von
2 Pfund auf's Billigste zu beziehen von
F r. D e d e r e r.

Heilbronn.

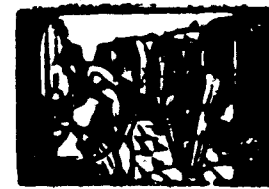
Farben-Empfehlung.

Mein reichhaltiges Lager von allen Sorten
bunter Farben, **Weiweiß** in Del abgerieben und
trocken, ebenso die gangbarsten Sorten **Stenisse**
halte ich bei jetziger Verbrauchszeit bestens empfohlen.
F r. D e d e r e r.

Für Gerber!

Wir haben 10 fast gar nicht gebrauchte Reut-
linger Zieh-Löcher billig zu verkaufen.
Carl und Friedrich D r a u z
in Heilbronn,

Oberstenfeld. (Wein feil.)



10 Eimer 1849er weiß Gewächs,
10 Eimer 1853er roth do.
von sehr guter Qualität, und 6
Zwei alten Zwetschgenbranntweiln.
Zu erfragen bei
Friedrich Ziegler, Küfer.

Schiffbruch des Schiffes Powhattan.

Die sogenannte „Long Beach“ an der Küste von
New-Jersey war schon Zeuge mancher Schiffbrüche
und herzerreißender Scenen, aber noch nie eines
solchen fürchterlichen Ereignisses, welches zweihundert
und fünfzig Personen binnen wenigen Minuten
einem grauenvollen Tode in die Arme warf. Wie
bereits gemeldet, scheiterte das Schiff „Powhattan“,
Kapitän Meyers, am Samstag Nacht an der soge-
nannten Long Beach, zwischen Barnegat und den
Egg Harbor Inlets. Das Unglück wurde zuerst
am Samstag Morgen von Kapitän Jennings, dem
Brackmeister von Long Beach entdeckt. Das Bor-
dertheil des Schiffes lag gegen Eiden; das Ver-
deck war mit Passagieren bedeckt, und die See brach
sich über dem Schiffe. Ein fürchterlicher Nordost-
sturm raste, die Wellen giengen berghoch und warfen
das Schiff wie ein kleines Boot im Sande umher.
Ueberdies herrschte ein heftiges Schneegestöber.
Kapitän Jennings schickte sogleich die Leute, welche
er bei der Hand hatte, nach dem Gouvernementeuse,
um den Lebenswagen und andere Brackapparate zu
holen, und blieb an dem Ufer stehen um das Schick-
sal des unglücklichen Schiffes zu beobachten. Stunde
auf Stunde vergieng, ohne daß seine Leute zurück-
kamen. Die Lage des Schiffes wurde immer gefäh-
licher. Die Passagiere drängten sich an dem linken
Bollwerke des Schiffes zusammen, und beinahe jede
Welle riß einige derselben in die tosende Tiefe.
Herzerreißend war das Geschrei und die Verzweif-
lung der Unglücklichen. Kein Beistand konnte ihnen
geleistet werden, denn es war kein Boot an der
Hand, und wären auch Boote vorhanden gewesen,
so hätten sie sich nicht in den Wellen halten können,
und würden augenblicklich umgestürzt worden seyn.
Nachmittags 5 Uhr schlug eine ungeheure Welle
über das Schiff, riß einen Theil des Bollwerkes
weg und schleuderte bei einhundert Personen über
Bord, welche von der Unterfluth sogleich den Strand
hinabgerissen wurden. Einige derselben wurden an
das Ufer geschwemmt, aber als Leichen. Die Wel-
len hatten sie gegen den Rumpf des Schiffes und
dann mit fürchterlicher Kraft an den Strand ge-
worfen. Die meisten Leichen waren schrecklich zer-
quetscht und zerstückelt.
Kapit. Meyers befand sich die ganze Zeit hin-
durch auf dem Verdeck des „Powhattan“. Er rief
dem Kapit. Jennings zu und bat ihn, die Leute,
welche an das Ufer geschwemmt wurden, zu retten.
Kapit. Jennings rief ihm zurück, daß alle todt an
den Strand kommen.
Um 7 Uhr giengen die Masten über Bord; bald

darauf brach der Rumpf des Schiffes in zwei Stücke,
das Wasser schien eine schwarze Masse von Men-
schenköpfen und Schiffstrümmern — ein durchdrin-
gender Schrei — und nichts mehr wurde gehört
als das Tosen der Wellen. Das Meer hatte jedes
lebende Wesen auf dem Schiffe verschlungen. Alle
waren untergegangen, Schiffsvolk und Passagiere
und nur als Leichen gab sie das zornige Element
dem Lande zurück, das zu erreichen sie so sehnsuchts-
voll gehofft und gewünscht hatten.
Erst am Montag Morgen kamen vier Mann
von dem Stationshause mit Rettungsapparaten an.
Während sie am Sonntag mit den Rettungswagen
und dem Mörtel von dem Stationshause nach dem
Orte, wo das Brack lag, zurückgehen wollten,
herrschte ein solcher Sturm, daß zwei Männer er-
schöpft zu Boden fielen, und sie alle gezwungen
wurden, nach dem Hause zurückzukehren, um dem
Erfrieren zu entrinnen. Kapit. Jennings und diese
Männer sammelten nur die am Strande liegenden
Leichen, und in der kurzen Zeit von einer Stunde
lagen zwanzig Leichen, alle Weiber und Kinder bei
einander.
Die Leiche eines Mannes wurde fünfzig Yards
von dem Strande entfernt gefunden. Er hielt ein
Kind in dem Arme und seiner Lage nach zu urtheilen,
musste er lebendig den Strand erreicht haben, außer
den Bereich der Wellen gekrochen, erschöpft auf den
Sand niedergefallen und während der Nacht erfroren
seyn. Das Kind war gleichfalls todt.
Am Donnerstag wurden 22 Leichen in die Bil-
lage Manahawkin gebracht, nämlich ein Mann und
21 Frauen und Kinder. Den Gesichtszügen und
der Kleidung nach waren alle Deutsche. Sie wur-
den in eine Scheune des Equire Beckworth nieder-
gelegt, bis Särge zu ihrem Begräbniße bereitet
waren. Die Männer des Dorfes machten sich so-
gleich an diese traurige Arbeit und die Frauen
wuschen die Leichen und bereiteten sie zu ihrer letzten
Ruhstätte auf fremden Boden. Die Menschen-
freundlichkeit, welche die Bewohner von Manahaw-
kin bei diesem Anlasse zeigten, kann nicht genug ge-
rühmt werden.
Am Mittwoch Morgen wurden noch sechs Leichen
in das Todtenhaus gebracht. Es lagen nur 28
Leichen dort.
Die Gräber für die Verunglückten wurden in
der südwestlichen Ecke des Kirchhofes gegraben, in
der Nähe des Plazes, wo die Gebeine der Personen
modern, welche vor vielen Jahren mit dem Schiffe
„Auburn“ zu Grunde giengen.
Nach der Beerdigung wurde auf jedem Grabe
eine Tafel aufgestellt, auf welcher die Beschreibung
der Personen der Todten angebracht war.
Man hat bisher sehr wenige Nachrichten von
den Namen der Verunglückten. Die wenigen Namen
sind aus gefundenen Papieren und Adressen auf
der Bagage gesammelt und überdies durch die Schreib-
art des englischen Reporters so entstell, daß es kaum
möglich ist, die richtigen Namen herauszufinden.
Wir hoffen, daß die Conquirees des Schiffes bald
die vollständige Passagierliste veröffentlichen lassen
werden.

Die Bagage und Trümmer des Schiffes wurden an den Strand geschwemmt. In dem Schreibpulte des Kapitäns, welches gleichfalls an den Strand kam, fanden sich einige Schiffspapiere vor, und wurden von Friedensrichter Beckwith an die Consignees des Schiffes zu New-York geschickt.

Brackmeister Kap. Edward Jennings macht bekannt, daß er alle werthvollen Sachen, welche an den Strand kamen, gesammelt hat, und daß Freunde und Verwandte der Verstorbenen sich im Betreff derselben an ihn wenden sollen. Er wohnt zu Manahawkin, Ocean County, New-Jersey.

Briefe aus Absekom, vom 21. April datirt, berichten, daß eine zweite Matrage mit dem Zeichen Schröder ans Ufer gespült wurde. An der Leiche eines jungen deutschen Frauenzimmers wurden zwei Ringe gefunden mit dem Zeichen „B. S.“ und „B. S.“ 1854.

Bei Egg Harbor soll noch ein anderer Deutscher lebend das Ufer erreicht haben.

— Stuttgart, 13. Mai. Von Havre ist die höchst betrübende (und bereits mitgetheilte) Nachricht vom gänzlichen Untergang des amerikanischen Dreimasterschiffes Powhattan, Capitan Meyers, eingelaufen. Dieses Schiff segelte unterm 1. März d. J. mit ca. 290 Auswanderern von Havre nach New-York und strandete unterm 19. — 20. April bei einem fürchterlichen Schneesturme auf der Küste Barnegats unweit New-York. Nach den bei den verschiedenen Auswanderungshäusern, welche dieses Schiff besaß, erhaltenen Erkundigungen befanden sich auf demselben 290 Auswanderer, wovon ca. 148 Württemberger (72 Badenser, 3 Hessen, 36 Bayern, 31 Schweizer und Elsässer), und konnte sich von allen diesen Unglücklichen sowie von der ganzen Schiffsmannschaft keine einzige Person retten! Alle wurden ein Opfer der wild empörten Elemente, welche alle Hülfsleistungen der kaum 1000 Schritte vom Schiffe entfernten amerikanischen Obrigkeit unmöglich machten!! Ueberhaupt sollen gegen Mitte April im Ocean solche Stürme geherrscht haben, daß man auch etwas unruhig über das Mitte März von Havre abgefahrene französische Schiff Cachalot, das ca. 200 Auswanderer am Bord hatte, ist, indem solches beinahe gänzlich entmastet, aber doch noch die See haltend begegnet wurde und sich nach den Azoren gewendet haben soll, von wo man nächstens die Nachricht seines Einlaufens zu erhalten hofft. — In Folgendem geben wir die Liste der Namen der verunglückten Württemberger: Chr. Geiger von Marschalkenzimmern, 19 Jahre alt; Chr. Wöfner von da, 24 J.; Gottl. Dit von Affaltrach, 25 J.; Joh. Müller von Böckingen, 33 J.; Karl Müller von da, 32 J.; Chr. Müller von da, 6 J.; Friedr. Müller von da, 3 J.; Pauline Müller von da, 1 J.; Joh. Rübenkamp von Lehrensteinsfeld, 21 J.; Carl Rübenkamp von da, 20 J.; Chr. Rübenkamp von da, 20 J.; W. Schweikert von da, 20 J.; Martin Rosenberger von Großgartach, 28 J.; Cath. Rosenberger von da, 26 J.; Fr. Sommer von da, 25 J.; Mart. Histle von Geisbach, 31 J.; Carl Wagner

von Lehrensteinsfeld, 20 J.; Joh. Wolff von Großgartach, 33 J.; Carl Wolff von da, 8 J.; Wilh. Wolff von da, 7 J.; Pauline Wolff von da, 4 J.; Johanne Wolff von da, 2 J.; C. Rosenberger von Böckingen, 16 J.; Jos. Stadelmaler von Horn, 28 J.; Viktoria Dolder von Hohenstadt, 30 J.; Felix Wacker von Unterböckingen, 18 J.; Hartm. Bolth von Oberndorf, 24 J.; J. G. Mück von Rutesheim; Sebast. Liesch von Reihthal; Joh. Maile von Hühlen; Cresc. Schmid; Joh. Günther von Möhringen, 48 J.; C. D. Ziegler von Dagersheim, 43 J.; Marg. Günther von da, 10 J.; Joh. D. Günther von da, 10 J.; Kath. M. Wanner von da, 24 J.; Eyd. Karol. Ade von Großbottwar, 26 J.; W. Schneider von da, 22 J.; C. C. Schneider von da, 29 J.; Christ. Schneider von da, 29 J.; Christ. Friedrich Schneider von da, 1 J.; C. M. Dauble von da, 28 J.; Joh. Dauble von da, 39 J.; Christ. Dauble von da, 30 J.; Joh. Gottl. Dauble von da, 1/2 Jahr; Ch. Bauer von Kleinbottwar, 27 J.; Ant. Citele von Stetten, 19 J.; Joh. Ant. Citele von da, 22 J.; Bonif. Roth von da, 23 J.; Joh. Roth von da, 28 J.; Fay. Bäuerle von Lonthal, 27 J.; Franziska Dörflinger von Bisingen, 23 J.; M. Anna Dörflinger von da, 30 J.; M. Bunk von Stetten, 24 J.; M. Merkle von da, 22 J.; Alb. Fischer von Ulm, 23 J.; Gustav Fischer von da, 21 J.; Jul. Citel von da, 20 J.; Albertine Wiesland von da, 20 J.; Ph. Häge von Langenau, 19 J.; J. G. Haffner von da, 19 J.; Crescentia Heisch von Lonthal, 24 J.; Veronika Bäuerle von da, 24 J.; Maria Merkle von da, 18 J.; Joh. Häge von Langenau, 30 J.; Walb. Bauder von da, 24 J.; Joh. Bauder von da, 19 J.; M. Erhardt von da, 32 J.; J. B. Anspach von Ulm, 24 J.; G. Jos. Anspach von da, 19 J.; Magd. Anspach, 17 J.; Seb. Schmann von Berlichingen, 34 J.; H. Schmann von da, 16 J.; A. Schmann von da, 14 J.; Andr. Bergdolt von da, 27 J.; J. J. Reibachin? von da, 28 J.; J. Maria Bühl von Erlenbach, 28 J.; Magd. Böhlinger von da, 39 J.; Karl Böhlinger von da, 10 J.; August Böhlinger von da, 9 J.; Sophie Böhlinger von da, 8 J.; Felix Böhlinger von da, 39 J.; Felix Böhlinger von da, 3 J.; Maria Böhlinger von da, 6 J.; Theresia Böhlinger von da, 3/4 J.; A. Böttigheimer von Berlichingen, 23 J.; C. Mittel von da, 18 J.; L. Martin von Heilbronn, 20 J.; Ed. Strähle von Großbottwar, 25 J.; Joh. Blatter von Abstadt, 24 J.; Fr. Ade von Großbottwar, 9 J.; Fr. Etigel von Stuttgart, 35 J.; C. F. Jörger von Illingen, 21 J.; Fr. Knoblauch von Stuttgart, 17 J.; Louise Maier von da, 40 J.; Elise Fleckhammer von da, 24 J.; Louise Maier von da, 15 J.; Wilhelmine Maier von da, 9 J.; Sophie Maier von da, 5 J.; W. Zimmermann von da, 23 J.; Steph. Laub von Daugendorf, 23 J.; Ant. Haberboisch von da, 19 J.; Bened. Rettig von da, 28 J.; Magnus Rettig von da, 27 J.; Jakob Helz von da, 28 J.; Justine Knauth von Langen-Enslingen, 24 J.; Epphie Knauth von da, 25 J.; Joh. G. Kaiser von Schnitlingen, 18

J.; Jos. Herder von Bechingen, 26 J.; Louise Staps von Stuttgart, 24 J.; Karl Münch von Grünigen, 19 J.; Florian Rieger von Obermarkthal, 20 J.; Leopold Funnal von da, 18 J.; Georg Clar von Stuttgart, 24 J.; Ludwig Friz von Bechingen, 26 J.; E. Hausermann von Neustadt, 21 J.; Kath. Deyhle von Stuttgart, 18 J.; Carl Frank von Biberach, 27 J.; Ad. Hengel von Markgröningen, 17 J.; Gottl. Schmid von Holzgerlingen, 24 J.; Gottl. Harigel von Stuttgart, 36 J.; Joh. Kercher von Cannstatt, 54 J.; Eva Kercher von da, 54 J.; Johanne Kath. Kercher von da, 17 J.; Pauline Maier von da, 14 J.; Georg Haas von Weilheim, 24 J.; Marg. Bader von da, 24 J.; Carl Bauer von Göppingen, 41 J.; Heinrich Bauer von da; Magdalene Kleber von Schuffenried, 45 J.

Von Seiten des Auswanderungsbureaus wurde sogleich den Generalagenten, durch deren Vermittlung die Auswanderer die Reise antraten, aufgegeben, den Betrag der Versicherung der Effecten binnen 14 Tagen bei der Ministerialkassa des Innern zu deponiren, um diesen Betrag den Relikten der verunglückten Auswanderer ausfolgen zu können. (St.-Anz.)

Gewerbliches.

Das in Stuttgart erscheinende „Neue Tagblatt“ vom 6. Mai enthält unter der Rubrik „Rundschau der Stuttgarter Etablissements“ einen Aufsatz über die kürzlich erfolgte Aufstellung einer Dampf-Sägemaschine, dessen Kenntniß für diejenigen Leser unseres Blattes, welche ihre Thätigkeit auf dem Felde der Industrie entfalten, von wesentlichem Interesse seyn dürfte, daher wir nicht unterlassen wollten, demselben auch in unserem Wirkungskreise Verbreitung zu geben. Diese Dampf-Sägemaschine gehört dem Werkmeister Christoph Speidel vor dem Tübinger Thor und wurde von Mechanikus Stoll in Cannstatt gefertigt. Dieselbe besitzt die Kraft von acht Pferden und zeichnet sich in ihrer Konstruktion namentlich dadurch aus, daß die Oekonomie des Feuerwerks so vortreflich eingerichtet ist, daß sie nicht bloß überhaupt zu ihrem Betriebe nur die Hälfte der Feuerung anderer Maschinen bedarf, sondern hiezu alles Material, selbst die Sägespähne verwendet werden können; auch der Rauch absorbiert sich in der Feuerung, so daß er nur selten und äußerst wenig durch den niedern Schlot entweicht. Die Maschine ist ganz praktisch eingerichtet; sie pumpt sich selbst das nöthige Wasser, füllt die Reservoirs, und treibt bis jetzt drei Werke; nämlich erstens eine Fourniersäge, welche die feinem Schnittarbeiten zu Kästen liefert, und welche der Eigentümer, der das Geschäft auf diese Weise erst seit dem Frühjahr eingerichtet, noch mehr Ausdehnung an Räumlichkeit geben und einen größern Holzhandel damit verbinden will. Die große Säge verarbeitet Stämme bis zu 50 Fuß Länge und 4 Fuß Dicke. Hiezu kommt dreitens noch eine Rundsäge, welche zum Schlichten von Kleinigkeiten bestimmt ist, wie zum Lattenschneiden, und welche außerordentlich

schnell arbeitet. Man sieht, daß das Geschäft mit vieler Umsicht eingerichtet ist, und erstaunt, wie regelmäßig und pünktlich die Maschine rastlos ihre Dienste verrichtet, und je nachdem man die Regulatoren stellt, schneller oder langsamer wirkt. Herr Speidel ist außerdem Willens, dem Etablissement noch eine weitere Ausdehnung durch Aufstellung eines großen Dampfkessels zu geben, welcher zum Auslösen und Trocknen des grünen Holzes bestimmt ist, das auf diese Weise zum Gebrauche präparirt durchaus nicht mehr schwindet und reißt, was den Holzarbeitern nur sehr angenehm seyn kann. Der Eigentümer hat durch die Herstellung dieser Dampf-Sägemaschine einem fühlbaren Bedürfniß in unserer an Wasserkraft armen Stadt abgeholfen und er soll wohl wie Mechanikus Stoll in Cannstatt verdienen die öffentliche Anerkennung.

Tages- Ereignisse.

— Von der untern Donau. Berichte aus Bukarest vom 6. Mai melden übereinstimmend, daß Silistria von allen Seiten eingeschlossen sey und daß das Brescheschießen mit Erfolg fortgesetzt werde. Männer vom Fach versichern, die Festung könne sich nur noch kurze Zeit halten, was von Andern wieder bezweifelt wird; das bei den Belagerungen der Vorjahre nicht zur Anwendung gekommene Katetenfeuer beschleunige den Fall dieses festen Plazes, des Edelsteins der türkischen Festungen an der Donau. Ein nicht verbürgtes Gerücht wollte wissen, daß das Fort Abdul-Medschid, das in neuester Zeit zum-besseren Schutze Silistrias erbaut wurde, von den Russen bereits genommen sey. Thatsache sey, daß die russischen Truppen endlich am bulgarischen Ufer nächst Silistria Position genommen und die Festung auch von der Landseite eingeschlossen haben. Allgemeine Anerkennung, selbst unter russischem Militär, findet der Heldenthum, mit dem die Türken die Festung vertheidigen. Ohne Zweifel werden sie den Russen nur einen Schutthaufen übergeben. Omer Pascha und Mustafa Pascha sind in Schumla, wo bedeutende Streitkräfte concentrirt wurden. Die bisher in Bukarest befindlich gewesenen Offiziersfrauen reisen in größerer Zahl in Folge erhaltener Andeutungen nach Jassy, um dort zu verbleiben. — Unter den in der Dobrudscha stehenden russischen Truppen zeigen sich Spuren von Faulfieber, ein Uebel, an dem im Jahre 1829 in einem Monate von 100,000 Mann gegen 6000 gestorben sind. (Wien. Bl.)

— Bukarest, 6. Mai. Aus St. Petersburg ist, wie verlautete, der Befehl eingetroffen, die Festungen Silistria und Ruskisch bis Mitte Mai zu nehmen, koste es, was es wolle.

— Einer telegr. Meldung über Paris zufolge, wäre den Russen ein ungeheurer Verlust zugefügt worden, indem die Hauptniederlage der russ. Artillerie und Munition in Fosschan (auf der Grenze der Moldau und Walachei) in Feuer aufgegangen seyn soll, was für das Schicksal des ganzen Feldzugs entscheidend seyn könnte. Es soll von den gedrückten Einwohnern aus Rache angezündet worden

sehn. — Nach neuesten Berichten jedoch soll diese Feuersbrunst nur die auf gewöhnlichem Wege seit Wochen bekannte seyn, die bei Weitem nicht so bedeutend ist, als sie dargestellt wird.

— Prinz Napoleon hatte beim Sultan einen warmen Empfang und wurde, eine seltene Ehre, sein Besuch vom Padiſchah erwiedert. — Eine furchtbare Feuersbrunst verzehrte am 4. Mai in Konstantinopel 300 Häuser. Napoleon, seine Offiziere und die Mannschaft des Schiffes Roland, womit er angelangt war, arbeiteten persönlich beim Löschwerk und verbrannten ihre Kleider.

— Konstantinopel, den 4. Mai. Die Ankunft des Prinzen Napoleon und der ihm vorbereitete Empfang, der eine ununterbrochene Reihe von Festlichkeiten und Ehrenerweisungen bildet, hat die ernstesten Fragen augenscheinlich verdrängt, und ganz Konstantinopel ist unter dem Eindruck dieser Vorkommnisse. Hundert und Ein Kanonenschuß kündeten am 1. d. M. die Ankunft des Prinzen an. Der französische Gesandte begab sich von Topchana in einem zwölfrädrigen Kait an Bord des Dampfschiffes, welches den Prinzen nach dem Palaste Kurutschese me hinführte. Eine Kompagnie der Kaiserl. Garde bildete Spalier vor dem Palaste, und beim Aussteigen des Prinzen stimmten die Matrosen auf den Raan ein dreifaches Lebehoch an. Mit dem Prinzen sind in einem eigens vorbereiteten Boote der französische Gesandte, Graf Brandt, General Prim und der Chef des Generalstabs des Prinzen, Oberst de Marret, ausgeschifft worden. Bei dem Beglückwünschungsempfange waren der Pole Wysocki mit seinen zwei Adjutanten, Bielinski und Kuszcjewski, eine große Zahl französischer und spanischer Offiziere. Gegen 4 Uhr Nachmittags begab sich der Prinz in Begleitung des französischen Gesandten und seinem Gefolge zum Sultan, wo ihn an den Treppen des Palastes Reschid Pascha und die Hofkämmerlinge empfingen. Der erstattete Besuch dauerte kaum eine Viertelstunde. Den 2. d. M. früh machten alle türkischen Minister, außer dem Großwesir, dem Prinzen ihre Aufwartung. Nachmittags machte der Prinz einen Spazierritt und speiste in dem Gesandtschaftshotel. Gestern um die Mittagsstunde war der Großwesir mit der Aufwartung in Kurutschese me, und gegen 1 Uhr erstattete der Sultan dem Prinzen den Gegenbesuch. In der Grotte des türkischen Hofes ist dieß ein unerhörter Vorfall. Der Sultan unterhielt sich mit dem Prinzen 10 Minuten. (Wand.)

— Daß die Westmächte den Krieg gegen Rußland mit aller Energie führen wollen, beweist auf das Schlagendste die Thatsache, daß in Frankreich eine neue Kriegsanleihe in doppeltem Betrag der letzten Nationalanleihe dem Abschluß nahe ist, so daß also die Regierung über die ungeheure Summe von 750 Millionen Franks wird verfügen können.

— Nach alter Weise geht Oesterreich langsam voran, aber es geht voran und macht dem Russen manche Sorge. Wenn die Russen gegen den Balkan vorrücken oder von der kleinen Watachei nach Serbien vordringen, wird Oesterreich das als Kriegserklärung ansehen. So erklärte Oester-

reich in Petersburg. Bald folgte die trügliche russische Antwort. An 70,000 Mann Russen erhielten den Befehl, sich knapp an der Grenze des österröschischen Kronlandes Bukowina aufzustellen. Schnell antwortete aber auch der junge Kaiser in Wien. Ein Befehl von ihm stellte drei österröschische Armeen auf den Kriegsfuß, eine in Siebenbürgen, eine in Lemberg, eine in Brünn, jede 30,000 Mann stark, und die letzte hat Befehl, sofort nach Krakau zu rücken.

— „Es ist sicher, daß 20,000 Mann Russen, gefolgt von Artillerie und Proviant, im Anzuge gegen die Krakauische Grenze sind und die ganze Straße von Warschau bis Kielce ausfüllen.“ (Ostb. B.)

— Wiener Berichte sagen, der junge Kaiser ist voll Energie und erfüllt von jenem Stolz, welcher ungerechtfertigten Herausforderungen gegenüber am Platze ist. Kein Oesterreicher wird es jemals vergessen, daß die guten Dienste Rußlands durch die berühmte Phrase des Fürsten Pastewitsch aufgewogen sind: Ungarn liegt zu den Füßen Rußlands!

— Wien, Dienstag den 16. Mai. Nach der Wiener Zeitung verfügt ein Kaiserliches Handschreiben an den Minister Bach eine neue Rekrutierung von 95,000 Mann zur Sicherung der Reichsgrenzen. Dasselbe drückt das Vertrauen auf die Hingebung der Völker aus.

(Telegr. Botsh. d. Schw. M.)

— Die Magdeburger Zeitung erzählt von einem Schreiben, das der König Ludwig von Bayern an seinen Sohn, den König von Griechenland, geschrieben und diesen beschworen habe, sich doch von einer Erhebung loszusagen, die höchst gefährlich sey. Der König Otto soll jedoch geantwortet haben, daß er die Sache Griechenlands zu der seinigen mache und nicht zurückgehen werde. Darüber herrsche große Verstimmlung in den höheren bayerischen Kreisen.

— Berlin, den 14. Mai. Man behauptet mit Bestimmtheit, daß die Entlassung des Hrn. v. Bonin in Folge eines Kaiserlichen Schreibens aus Petersburg erfolgt sey, in welchem hervorgehoben worden, daß der Kaiser, wenn er auch auf die Politik Preußens keinen Einfluß ausüben könne und wolle, dennoch wünschen müsse, daß nicht Männer an der Spitze der Regierung ständen, die gegen Rußland feindlich gesinnt seyen. Auf diese Weise erklärt sich auch die Aeußerung des Königs bei der persönlichen Verabschiedung des Herrn v. Bonin.

— Der König von Preußen hat dem entlassenen Kriegsminister v. Bonin seine Büste zum Geschenk gemacht.

— v. Bonin ist derselbe General, der im Jahre 1848 die schleswig-holstein'sche Armee so rasch und vortrefflich bildete und sie zu den glänzenden Siegen bei Goldberg u. s. w. führte und dann abgerufen wurde. Selten hat, wie Alle gestehen, ein Kriegsminister sein schweres Amt mit solcher Einsicht und Umsicht, mit solcher Liebe für Preußen und dem König verwaltet. Sein Haus war nach seiner Entlassung mit Personen aus allen

Ständen, mit Diplomaten und Abgeordneten angefüllt, welche ihm ihre Theilnahme persönlich bezeugten. Der König hat dem General, der sich nachträglich tief erschüttert fühlte, eines seiner Schlösser zur Sommerwohnung angeboten, ein Beweis, daß des Königs Herz nicht im Spiel, sondern die That nur die einer unterhöhlenden Partei ist, die kein Mittel scheut.

— Nur nicht ängstlich, noch ist Hopfen und Malz nicht verloren. Bayern, das treffliche Bierland, baut jährlich seine 60,000 Centner Hopfen, Böhmen 70,000 Centner, Baden 15,000, Württemberg 5000, Elsaß und Lothringen 18,000, Polen 20,000, Braunschweig und Altmark 15,000, England 250,000, nördliches Frankreich 4000, Belgien 50,000, Amerika 20,000 Centner. Der bayerische Hopfen liefert eine kräftigere, der böhmische eine feinere Qualität.

— Wiesbaden, 11. Mai. Es ist erfreulich Berichten zu können, daß ungeachtet der ungünstigen Zeitverhältnisse die deutsche Industrie, insbesondere die Seidenbaukultur fortwährend im Fortschritt begriffen ist. Die Anforderungen der deutschen Seidenzüchter um Maulbeerpflanzen und Samen bei der Filanda des Revisionsrath Wagner waren in diesem Frühjahr außerordentlich bedeutend, so daß selbst dieser thätige Mann nicht allen Anforderungen entsprechen konnte. Als er sich um Aushilfe an Gesellschaften in Frankreich gewendet hatte, erhielt er die Antwort, daß die Maulbeerpflanzen in allen französischen Baumschulen vergriffen seyen. Diefelbe Erwiderung erhielt er aus Orient. Auch aus Rußland, namentlich Moskau, langten Bestellungen in der hiesigen Filanda an. In der neuesten Zeit wird gut gehapelte deutsche Seide sehr gesucht. Der Vorzug der deutschen Seide vor der italienischen wurde schon auf der Generalversammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Grätz von Italienern selber anerkannt. Mehrere deutsche Fabrikanten haben schon auf die dießjährige Seide-Oreze (also erst künftige) Zahlungen eingekündigt, um sich den Bezug derselben aus der Filanda zu sichern. Da der Maulbeerbaum durch den Frost in der Nacht vom 24. — 25. April gelitten hat, so erscheint es rathsam, daß die deutschen Seidenzüchter die Grains in den Kellern, die nicht über 8 Grade Reaumür Wärme haben, aufbewahren, und erst nach dem Anfang Juni auslegen, weil unterdessen die verrosteten Maulbeerblätter wieder austreten. (Dibast.)

— Metternich feierte am 15. Mai seinen 81sten Geburtstag. Er hat sich von Wien nach Carlburg bei Preßburg begeben, um diesen Tag bei seiner Tochter, der Prinzessin Melanie, die an den Grafen Franz Zichy verheirathet ist, hinzubringen. Wir wünschen Allen, die am 15. Mai geboren sind, daß sie Metternichs Alter erreichen.

— Ernst Moriz Arndt in Bonn, fast 85 Jahre alt, hat seinen König gebeten, ihn seiner Professur zu entheben. Der König hat dem Gesuche unter Anerkennung der von Arndt dem Staate geleisteten vieljährigen Dienste entsprochen.

— London, 13. Mai. Heute Mittag wurde

in Woolwich der Schraubendampfer „Royal Albert“ (131 Kan.) vom Stapel gelassen. In 200,000 Menschen wohnten der Festlichkeit bei.

— Berlin, 11. Mai. Der hier unter dem Handwerkerstande gegründeten Exportgesellschaft zur Versendung von Waaren nach Australien ist es nicht gelungen, mit einem sichern und renommirten Handlungshause einen Vertrag zur Verschiffung der eingegangenen Waaren unter den gewünschten Bedingungen abzuschließen. Es ist daher unter diesen Umständen der Beschluß gefaßt worden, von der beabsichtigten Waarenversendung abzusehen und die Einsender aufzufordern, ihre Waaren wieder zurückzunehmen. Den äußeren Verhältnissen, welche diesen Beschluß herbeiführten, scheinen auch innere hinzugetreten zu seyn, welche die Auflösung der jetzigen Gesellschaft um so wünschenswerther machten. (Wes. Ztg.)

— Stuttgart, 14. Mai. Seine Majestät der König beschäftigte am 12. d. M. Mittags 12 Uhr die Werkstätte der Dampfmaschinenfabrik des Hrn. G. Kuhn bei Berg und verweilte sich daselbst bis 1 Uhr. Er bemühte sich bis in's obere Stockwerk der Fabrik und unterhielt sich sehr freundlich sowohl mit Hrn. Kuhn als mit dessen Werkführer und Buchhalter, gab seine volle Zufriedenheit über diese großartige Anstalt und über die Solidität der Arbeit zu erkennen. Sämmtliche Arbeiter in dieser Fabrik, etwa 120 an der Zahl, arbeiteten während der Anwesenheit Sr. Maj. — ungeachtet es gerade die Mittagsstunde war — fort, und als der König die Fabrik verließ, stellten sich dieselben in der Nähe des Gebäudes en Front auf und brachten demselben ein dreifaches Hoch.

Nachdem S. M. der König gestern im innern Schloßhofe eine große Parade hielten, folgte heute früh eine Revue unter dem Kommando des General Grafen Wilhelm von Württemberg. Die Truppenkörper aus den drei hier garnisonirenden Infanterieregimentern No. 3, 5 und 6 bestehend, hatten sich hiezu im Hofe der neuen Kaserne um 6 Uhr aufgestellt. S. M. Maj. fanden sich um 7 Uhr ein, worauf die Uebungen begannen, die sich durch Pünktlichkeit auszeichneten, und nachdem die Evolutionen über eine Stunde gewährt, verließen Sr. Maj. wie es schien sehr befriedigt, den Platz.

— Ludwigsburg, den 17. Mai. Seine Majestät der König haben heute Vormittag auf dem Exercierplatz innerhalb der Stadt über die Infanterie Musterung abgehalten.

— Stuttgart, 13. Mai. Wie wir hören, ist die Colonia sehr geneigt, diejenigen Bedingungen zu erfüllen, welche ihr Seitens der K. Staatsregierung für ihre Zulassung im Lande zur Versicherung gegen Hagelschaden gestellt worden sind. Vielleicht ist das Direktorium im Stande, den Anforderungen ohne Berufung einer Generalversammlung wie sie zu einer förmlichen Abänderung der Statuten nöthig wäre, zu entsprechen, da Seitens desselben behauptet wird, der Sinn der Statuten stehe nicht im Widerspruch mit den Bedingungen der Regierung. Jedem

falls wird sich die Sache bei ihrer Dringlichkeit in kürzester Frist entscheiden.

— Ludwigsburg, 15. Mai. Zu den am 29. d. M. beginnenden Schwurgerichtsverhandlungen sind folgende neue Gefangene an das hiesige K. Oberamtsgericht eingeliefert worden: Idler, Joh. Jakob, vormaliger Gemeindepfleger von Freudenstein, D.-A. Maulbronn, wegen Restsetzung und Rechnungsfälschung. Wild, Carl Friedrich, von Rietenau, D.-A. Badnang, Halter, Magdalene, von Kirchhausen, D.-A. Heilbronn, Weinmann, Katharine, von Heilbronn, wegen Erpressung im Komplott.

— Saulgau, 14. Mai. Gestern Abend um 7 Uhr wurde ein hiesiger Bürger vom Torfstechen zurückkehrend, ganz in der Nähe der Stadt vom Blitze erschlagen. Eine Frau und 5 unmündige Kinder, welche den harten Winter hindurch ohne dieß schon den bittersten Mangel litten, sind hiedurch in die trostloseste Lage versetzt worden. (S. M.)

— Stuttgart, 16. Mai. Durch ein Versehen eines der Agenten, welche Auswanderer für das Schiff „Pomhatten“ engagirt hatten, wurden folgende württemb. Auswanderer als auf diesem Schiffe befindlich aufgeführt, welche jedoch, ohne daß die Agentur die ihr obliegende Anzeige gemacht hat, zu ihrem Glück nicht auf dieses, sondern auf andere im vorigen Monat glücklich in Amerika gelandete Schiffe kamen. Wir beilen uns deshalb, hierüber sogleich die nöthige Berichtigung zu geben: Es befanden sich von den aufgeführten Personen nicht auf dem Pomhatten, sondern kamen auf die inzwischen in New-York gelandeten Schiffe Cheshire, Samoset und Wilmaukee: Friedrich Etigel von Stuttgart; C. F. Jörger von Ultingen; F. Knoblauch von Stuttgart; Louise Maier von da; Elise Fleckhammer von da; Louise und Wilhelmine Maier von da; Sophie Maier von da; W. Zimmermann von da; Stephan Laub von Daugendorf; Anton Haberbosch von da; Benedikt und Magnus Rettig von da; Jakob Hals von da; Justine und Sophie Knaup von Langenenslingen; J. G. Kaiser von Schnittlingen; Joseph Herder von Bechingen; Louise Stapp von Stuttgart; Karl Münch von Grüningen; Florian Rieger von Obermarchthal; Leopold Funnal von da; Georg Clar von Stuttgart; Ludwig Frig von Bechingen; F. Hausermann von Neustadt; Kath. Deyhle von Stuttgart; Carl Frank von Biberach; Ad. Hengel von Markgröningen; Gottl. Schmid von Holzgerlingen; Gottl. Harigel von Stuttgart; Johannes, Eva und Johanne Katharine Kercher von Cannstatt; Pauline Maier von da; Georg Haas von Weilheim; Marg. Vader von da; Carl Bauer von Göppingen; Heinrich Bauer von da; Magdalene Weber von Schussenried. Dagegen waren auf dem Schiffe folgende, in unserem früheren Verzeichnisse nicht genannte Personen: J. F. Hibmann, Wilhelm Schneider, G. F. Schuhmacher, J. M. Breitling, Leonhard Schäfer von Bechingen; J. F. Guschmann, Marie Guschmann, Katharine Grindler von Ostelsheim. Gegen den Agenten, der durch seine Nichtbefolgung der den Agenturen er-

theilten strengen Vorschrift, etwaige Aenderungen in den Schiffen sogleich zur Kenntniß der Behörde zu bringen, diese Beunruhigung der Angehörigen obiger Auswanderer verschuldet hat, ist sofort das Erforderliche verfügt worden. (St.-A.)

Unsere Maimesse beginnt Montag den 22. Mai und währt bis Samstag den 27. Mai.

Badnang. (Garn-Verkauf.)

Die Stiftungspflege verkauft ungefähr:
30 Pfund flächernes Garn,
60 " reustenes " und
19 " abwergenes " und
39 Paar baumwollene Socken,

wozu die Liebhaber nächsten Montag den 22. d. M. Mittags 2 Uhr auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 18. Mai 1854.

Stiftungspflege.

Die Beerdigung des Hrn. Schultheiß Bofsch in Sulzbach geschieht am Sonntag den 21. Mai Nachmittags 2 Uhr.

Badnang. Naturalienpreise v. 17. Mai 1854.

Fruchtgattungen.	Obdste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	27	28	—	—
" Dinkel, alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, neuer . . .	11	12	10	47	10	—
" Roggen . . .	20	48	—	—	—	—
" Weizen . . .	28	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	18	—	—	—	—	—
" Einhorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	10	15	9	22	9	12
1 Eimer Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	1	45	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

Verkauft wurde für 2155 fl. 51 fr.

8 Pfund gutes Kernbrod 42 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks 4 1/4 Loth.

Heilbronn. Naturalienpreise v. 17. Mai 1854.

Fruchtgattungen.	Obdste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	27	—	26	27	25	15
" Dinkel . . .	10	45	9	34	8	48
" Weizen . . .	26	54	26	41	26	18
" Korn . . .	—	—	18	40	—	—
" Gerste . . .	16	54	16	32	16	15
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	45	8	8	8	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro}. 41.

Dienstag den 23. Mai

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [An die Gemeindebehörden, sowie an Gefäll- und Zehent-Berechtigte.] Nach Art. 7 des Gesetzes vom 13. Juni 1849, Reg.-Bl. S. 177 und Art. 66 Abs. 2 der Hauptinstruktion zu Vollziehung des Gesetzes vom 14. April 1843, Reg.-Bl. 1848 S. 535 und 536, ferner nach §. 65 der Hauptinstruktion zum Zehentablösungsgesetze, Reg.-Bl. 1850 S. 114 und 115, sind die durch Privatübereinkunft zu Stande gekommenen Verträge über Gefäll- und Zehentablösungen stets dem Oberamt vorzulegen, behufs der Wahrung der Rechte Dritter und der erforderlichen Mittheilungen an die Gerichtsstellen. Diese Vorschriften werden zur genaueren Nachachtung unter dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß das Ablösungs-Commissariat Pfedelbach, das Oberamt in Ablösungssachen vertritt, daher die Akten-Mittheilung statt an die unterzeichnete Stelle an das Ablösungs-Commissariat Pfedelbach zu geschehen hat.

Den 19. Mai 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Badnang. [An die Gemeindebehörden, betreffend das Ansagen von Leichen.] Es ist dem Oberamt zur Kenntniß gekommen, daß es in neuerer Zeit vorkomme, daß un-berührende Personen sich dadurch einen Erwerb zu verschaffen suchen, daß sie sich für Leichensager ausgeben, wobei sogar zu Leichenbegängnissen von Personen, die gar nicht gestorben waren, eingeladen worden sey.

Das Oberamt sieht sich hiedurch veranlaßt, die Verfügung zu treffen:

daß Jeder, der außerhalb seiner Heimathsgemeinde zu einem Leichenbegängniß einladet, bei Vermeidung von Ungehorsamsstrafen sich über seinen Auftrag durch ein ortsbürgerlich beglaubigtes Zeugniß dessen, der ihm den Auftrag gibt, zu legitimiren, und dieses in jedem Orte, wo er zu einem Leichenbegängniß einladet, dem Ortsvorsteher (Schultheiß, Anwalt) zum Visa vorzulegen hat.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, diese Verfügung in ihren Gemeinden öffentlich zu verkünden und ihre Gemeindeangehörigen aufzufordern, jedem Leichensager seine Legitimation abzufordern, solche aber, die ohne Legitimation kommen, zur Anzeige zu bringen. Den Polizeioffizianten ist die strengste Aufmerksamkeit über derartige Leute unter dem Anfügen aufzuerlegen, daß sie von den erkannten Strafen 1/3 als Anbringgebühre erhalten.

Den 19. Mai 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Cameralamt Badnang.

Verfügung in Betreff der Versendung übergangssteuerpflichtiger Gegenstände nach den nördlichen Vereinsstaaten.

Den mit Kurhessen, Preußen, Thüringen, Hannover u. s. w. in Handelsverkehr stehenden Gewerbs-